

# Pfarr blatt



## Neustadt I

Ausgabe Nr. 1 - 2020

- 2 Worte des Pfarrers
- 3-5 70 - 45 - 30 Das Jubiläumsjahr
- 6-7 Pfarrchronik
- 8 Erstkommunion
- 9-10 Pfarrleben
- 11 Veranstaltungen
- 12 Termine

*Du hast für jeden stets ein off'nes Ohr  
und nimmst die Sorgen mit Humor.  
Du weißt, der Himmel liebt Dich sehr  
und schickte Dich nicht grundlos her.  
Es ist Dein Weg und Deine Pflicht  
zu helfen - und Du ahnst ja nicht,  
wie gut uns Deine Worte tun,  
die Du uns schenkst, ohne zu ruh'n.  
Nach dreißig Jahren ist es nun Zeit,  
Dein Geburtstag gibt uns die Gelegenheit,  
um Dir zu sagen „Danke sehr“,  
uns're Welt wär' ohne Pfarrer ziemlich leer.*

*Alles Liebe zum Geburtstag wünscht die  
gesamte Pfarrgemeinde!*

# Liebe Pfarrgemeinde!



Wer einmal genau die Werbung in Presse, Internet und TV beobachtet, der stellt fest, dass dort immer freundliche und aufgeschlossene Menschen ihre Produkte anpreisen. Da ist die Rede von Jugendlichkeit, Frische, Dynamik, Schwung. Alles ist gut und die Anbieter stellen ihre Waren so vor, als seien sie selbst davon total überzeugt.

Die Kirche ist aber weit mehr als ein Betrieb, der mit Werbespots Leute ködert. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Gottes Botschaft den Menschen immer neu vor Augen zu führen. Dafür tritt sie ein. Wenn wir heute aber zugleich viel Trägheit und Resignation im Raum der Kirche feststellen, mag dies zum Teil auch daran liegen, wie die Kirche in der Welt von heute auftritt.

2

Wir wollen deshalb besonders darum bitten, dass

- die Freude am Herrn unsere Stärke ist und dass sie in den Berufen der Kirche mehr sichtbar wird
- die Priester zeigen, was sie erfüllen
- junge Menschen angesteckt werden von der Freude, die sie treibt, Jesus nachzufolgen.

Ich glaube, der Geistliche Beruf muss wieder ein Thema werden, über das in aller Öffentlichkeit gesprochen werden kann. Unser Hl. Vater Franziskus hat vor kurzem gesagt: „Wenn es den Priester nicht gäbe, er müsste erfunden werden“.

Der Priester ist der Mensch, der für die Menschen da ist. Für die Kranken und für die Gesunden, für die Kinder und für die Alten, für den Alltag und für das Fest, bei der Hochzeit, aber auch beim Begräbnis. Er ist ein kleines Licht, das durch die Nacht unserer Welt wandert und wieder Hoffnung macht. Damit der Mensch nicht ein Wanderer ohne Ziel ist. Nicht ein Fragender ohne Antwort. Nicht ein Trauernder ohne Trost. Und letztlich nicht ein Sterbender ohne neues Leben.

Das aber ist der Mensch ohne Glauben.

Wir brauchen Priester, die versuchen den Glauben zu leben und in die Herzen der Menschen zu pflanzen. Ich hatte das Glück, während meines Studiums einen solchen als Lehrer zu haben: Karol Wojtyla, der spätere Papst. Da spürten alle: „Er tut, was er sagt“.

Aber manche Menschen mögen einwenden: Brauchen wir heute in unserer Zeit noch Priester? Ja, die Zeiten haben sich geändert, nicht aber die Menschen mit ihren Ängsten und Nöten. So viele Depressionen und seelisch kranke Menschen gab es zu keiner Zeit. Weil es zu wenige Priester gibt, die Zeit haben zum Zuhören und Trost spenden. Der Mensch ist ein Fragender auf den Wegen seines Lebens - wie oft erlebe ich das bei Krankenbesuchen in der Pfarre und im Krankenhaus Amstetten.

Der Priestermangel ist nicht nur eine Sorge der Kirche in Österreich, sondern betrifft mittlerweile auch schon meine ehemalige Heimat. Wer wird morgen unsere Pfarrhöfe und Klöster bewohnen? Wer wird mit den Gläubigen die Heilige Messe feiern? Der „Wortgottesdienst“ ist kein vollwertiger Ersatz. Fast die Hälfte der Pfarren in unserer Diözese hat keinen eigenen Pfarrer mehr. Gott sei Dank sind wir in Neustadtl nicht nur Teil eines „Pfarrverbands“.

Was aber können wir tun, um Priesterberufe zu wecken und zu fördern? Ich meine, zuerst muss jedem von uns die Wichtigkeit und Notwendigkeit bewusst werden. Dann muss es Familien geben, die bereit sind, eines ihrer Kinder diesen Weg gehen zu lassen und mit dem Gebet zu begleiten.

Das Wort Jesu: „Bittet und ihr werdet empfangen“ wird zu allen Zeiten seine Gültigkeit haben. So wollen wir uns ehrlich bemühen, Gott um Priesterberufe zu bitten.

Zum Schluss bleibt mir nur ein Wunsch übrig: die zukünftigen Pfarrer mögen so von Freude und Stolz an der eigenen Pfarre erfüllt sein wie ich.

**Ich danke Gott, dass er mich berufen hat und ich meinen Platz und meine Aufgabe in Neustadtl gefunden habe. 2020 gibt es für mich mehrere Anlässe, die ich in Demut, aber mit Freude feiern möchte.**

**Ich lade daher alle Pfarrangehörigen am 8. März 2020, 9.30 h, ganz herzlich ein, den Festgottesdienst mit mir zu feiern und bei der anschließenden Agape mein Gast zu sein.**



# 70 - 45 - 30

Das sind keineswegs die Maßzahlen für das neueste Schönheitsideal – nein, dahinter verbergen sich die Jubiläen, die unser Pfarrer GR Mag. Kasimir Kwiecien heuer feiern kann. In den letzten Ausgaben des Pfarrblatts haben wir immer wieder aktive Mitwirkende am Pfarrleben vorgestellt. Es gibt wohl keinen besseren Anlass, um endlich unseren Herrn Pfarrer vor den Vorhang zu bitten.

Pb: Lieber Herr Pfarrer, verraten Sie unseren Lesern bitte, was es mit den obigen Zahlen auf sich hat?

KK: Ja, gerne. Das Jahr 2020 ist ein besonderes Jahr für mich, denn ich feiere am 4. März meinen 70. Geburtstag. Darüber hinaus wurde ich vor nunmehr 45 Jahren zum Priester geweiht. Und mittlerweile sind es bereits 30 Jahre, in denen ich in Neustadtl als Priester wirken darf.

Pb: Das sind ja wirklich gleich drei Gründe zum Feiern, aber auch gute Gründe, um ein bisschen Rückschau zu halten. Ihr nicht ganz lupenreiner Neustadtler Dialekt verrät, dass Ihre Wiege nicht im Mostviertel stand. Erzählen Sie uns, wie Sie Ihren Weg nach Neustadtl gefunden haben?

KK: Ich wurde als ältestes von drei Kindern in Jedrzejew, einer Stadt in der Nähe von Krakau, Polen, geboren. Meine Eltern waren beide bei der Eisenbahn beschäftigt; meine jüngeren Brüder haben ebenfalls studiert und sind nach Deutschland bzw. England gezogen.

Den Wunsch, Priester zu werden, verspürte ich schon als Kind. Gleich nach der Erstkommunion wurde ich Ministrant und unser Pfarrer meinte schon damals: „Du wirst einmal mein Nachfolger!“ So

verbrachte ich schon als Kind sehr viel Zeit im nur 2 km entfernten Zisterzienser-Kloster. Während meiner Grundschul- und Gymnasiumzeit standen 12 Jahre lang Russisch, Latein und Französisch auf dem Lehrplan. Russisch und das kommunistische System waren eigentlich sehr verhasst in der Bevölkerung. Schimpfen tu ich heute noch auf Russisch, das versteht der liebe Gott nicht. 😊 Nach der Matura trat ich am 18.8.1968 als Novize im Kloster ein und begann mein Theologiestudium in Krakau. Am 22. April 1975 erfolgte im Kloster meine Weihe zum Priester.

Während meines Studiums hatte ich 2 Jahre lang Unterricht bei einem Professor namens Karol Wojtyla, jenem Bischof, der als Papst Johannes Paul II. die Welt und die Katholische Kirche maßgeblich prägen sollte. Bereits in jungen Jahren durfte ich dem späteren Papst bei einem Festbesuch in unserem Kloster ein Grillhendl servieren; wirklich beeindruckt und stolz auf meinen Landsmann war ich, als ich am 16.10.1978 am Petersplatz in Rom bei der Verkündung seiner Wahl dabei sein konnte.

Es war wohl eine Fügung von oben, dass ich letztendlich nach Neustadtl kam. Denn eigentlich wollte ich – wie viele andere polnische Priester - in die Ukraine gehen. Als ich im Jahr 1989 bei einer Reise nach Rom beim Pfarrer in Brand Zwischenstation machte, erzählte ich ihm von meinem Plan. Er meinte, dass Bischof Zak doch auch Priester brauche und überredete mich mit einem oder 2 Cognacs, mich zu bewerben. Ich schickte also meine Unterlagen an den Bischof und erhielt nach einem Vorstellungsgespräch seine Zusage. Bereits etwas früher hatte Pfarrer Bauer bei Bischof

3

Bildlegende von oben nach unten:  
Ich bin stolz auf meinen kleinen Bruder --- Ministrant sein ist eine Ehre --- Aufnahme im Kloster --- Tor für die Priestermannschaft! --- Früher war nicht alles besser (zumindest die Autos nicht!)

Zak den Wunsch deponiert, einen neuen Kaplan zugeteilt zu bekommen. Bischof Zak wollte seinem ehemaligen Klassenkollegen aus Gymnasiumszeiten den Wunsch nicht abschlagen und so kam es zu einem ersten Treffen. Wir wurden uns schnell einig und so trat ich am 28.08.1990 meinen Dienst als Kaplan in Neustadt an.

Pb: Pfarrer Bauer war ja das, was man oft als „Institution“ bezeichnet. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

KK: Anfangs war die Rolle als Kaplan für mich schon ungewohnt, denn in Polen war ich bereits „Chef“ und jetzt war ich plötzlich wieder „Lehrling“. Aber ich bin ihm unendlich dankbar für die „Lehrjahre“, die ich an seiner Seite verbringen durfte.

Pb: Plagte Sie nie das Heimweh?  
KK: Doch, am ersten Heiligen Abend fern der Heimat war ich schon traurig. Aber das hat sich bald gelegt und ich fühlte mich in Neustadt an- und aufgenommen. Ich habe im Pfarrhof meine neue Heimat gefunden.

Pb: 1995 wurde Ihnen die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen. Sie haben früher selber Fußball gespielt und sind immer noch ein Fan dieses Sports. Wem halten Sie die Daumen, wenn Österreich gegen Polen spielt?  
KK: Ich habe eine salomonische Lösung gefunden: in einer Halbzeit Österreich, in der anderen Polen.

Pb: Am 1. März 2000 erfolgte die Installation als Pfarrer in Neustadt. Seit Sie in Neustadt sind, gab es einiges für Sie zu tun.  
KK: Ja, das stimmt. Neben den alltäglichen seelsorgerischen Aufgaben und den kirchlichen Anlässen im Jahreskreis standen auch einige große Projekte an, z.B. die Kirchenrenovierung, die Gestaltung von Kirchenplatz und Friedhof und die Komplettrenovierung des

Pfarrhofs. Ich hoffe, dass wir bald gemeinsam mit der Gemeinde den Neubau des Pfarrsaales in Angriff nehmen können und bitte bereits jetzt alle um tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung dieses Vorhabens.

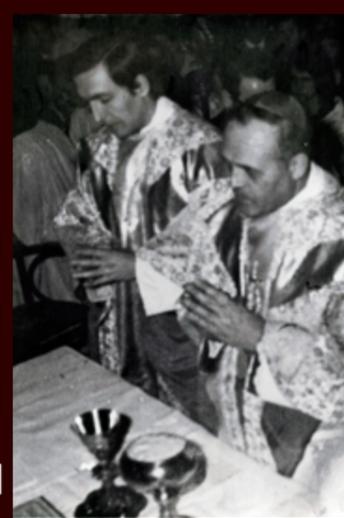
Pb: Gibt es auch Situationen, in denen man mit seinem obersten Chef, dem lieben Gott hadert?

KK: Na ja, im ersten Moment vielleicht schon, aber letztendlich zeigt sich immer, dass Gottes Plan gut ist. Vor dem großen Neustadt-Treffen wollte ich das Glasdach bei unserer Jakobsstatue besonders sauber machen. Leider bin ich dabei ausgerutscht und dem Jakob quasi auf den Kopf gefallen. Er hat mich aber nicht – wie es sich für einen Heiligen gehört – aufgefangen, sondern mir gleichsam einen Tritt gegeben. Ich habe mich schwer an Arm und Schulter verletzt. Bei der Untersuchung im Spital stellte man -zufällig?- fest, dass meine Halsschlagader stark verengt war und ich ohne Behandlung jederzeit einen Schlaganfall erleiden hätte können. Ich glaube nicht, dass es Zufall war – und seither mag ich unseren Jakob noch mehr.

Pb: Was sind die schönsten Seiten am Pfarrersein?

KK: Ich habe nie bereut, Priester geworden zu sein. Teil einer großen, lebendigen Gemeinschaft zu sein und bei den Menschen die Freude am Glauben zu wecken bzw. zu erhalten ist einfach wunderbar. Der Glaube hilft immer – wer glaubt, ist nie allein. Zu den schönsten Erfahrungen zählen die Erlebnisse, die ich als Krankenseelsorger habe. Der Glaube, der hier zu spüren ist und die Dankbarkeit für die Zeit des Gesprächs sind der Treibstoff in meinem Priesterleben.

Schön ist es aber auch, so viel Unterstützung durch die verschiedenen pfarrlichen Institutionen



Pfarrhofsanierung

Mein Kaplan hat mich 13 Jahre unterstützt

Abstecher zum Meer bei Rom-Reise

Geburtstagsausfahrt mit 2 PS

und Gruppen zu haben. Ich möchte mich daher ganz herzlich bei allen bedanken, die mir treu mit Rat und Tat zur Seite stehen - besonders bei Dechant Haumer und Pfarrer Lumesberger, beim Pfarrgemeinde- und -kirchenrat, beim Mesnerteam, den Ministranten und deren BetreuerInnen, KJS, Legio, KBW, Blumenschmuck und Kirchenreinigung,... ich kann gar nicht alle einzeln aufzählen, dafür reicht der Platz nicht. Extra bedanken möchte ich mich aber noch bei allen, die seit vielen, vielen Jahren das Pfarrblatt gestalten und in die Häuser bringen. Es ist ein Zeichen

auch an die, die der Kirche nicht mehr so nahe stehen. Sie sehen, dass die Kirche sie nicht vergessen hat und sie herzlich einlädt, am Pfarrleben teilzunehmen.

Pb: Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?

KK: Wenn es meine Gesundheit erlaubt, möchte ich auch meinen 80. Geburtstag noch als Pfarrer in Neustadt feiern. Sollte die Gesundheit nicht mitspielen, kann ich entweder zurück in mein Kloster oder nach Hainstetten gehen. Aber das passiert hoffentlich nicht so bald – wer kümmert sich denn

dann um den Kirchenplatz?

Pb: Gibt es abschließend noch einen Wunsch an die Neustadtler?

KK: (Lachend) Sollte ich einmal heiliggesprochen werden, dann möchte ich, dass eine Wachsfigur von mir im Nadlingerhof aufgestellt wird – vielleicht neben dem Kaiser. Nein im Ernst: Ich wünsche mir und allen NeustadtlerInnen noch viele gemeinsame, gesunde Jahre und freue mich, wenn sie recht zahlreich mit mir die Heiligen Messen feiern.

## Kaum zu glauben - aber wahr:

Seit 28.08.1990 hat unser Pfarrer Kasimir

- 849 Kinder durch das Sakrament der Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen (inkl. Auswärtige)
- 147 Paaren den göttlichen Segen für ihre Ehe gespendet
- 547 NeustadtlerInnen auf ihrem letzten Weg begleitet

Wir sagen im Namen aller NeustadtlerInnen ein riesengroßes:

**Danke !!!**

**Ostern** ist der Urgrund aller Versöhnung. Wir feiern, dass uns das Leben und die Lebensfreude immer wieder neu geschenkt wird. Wir feiern die Verwandlung vom Tod zur Auferstehung, die Verwandlung von allem Dunklen in Licht, von aller Traurigkeit in Lebensfreude.

Wir wünschen Ihnen in diesem Frühjahr wieder ein tiefes Erleben, wenn unsere Natur und damit alles Leben wieder zu blühen beginnt. Zu Ostern wünschen Ihnen Pfarrer, Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat, dass Sie (vorbereitet durch den Weg der Versöhnung und Umkehr) das Leben und die Lebensfreude wieder ganz besonders spüren können!

## Aus der Pfarrchronik 2019:

### Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

24. Februar	Emilia Katharina Wolflehner, Wilhelmsburg
9. März	Diana Lisa Marie Weselka, Georgstraße 3
17. März	Christian Redl, Nabegg 5
17. März	Manuel Plank-Sandhofer, Alte Poststraße 5
31. März	Paul Luca Gobi, Felsengasse 6
6. April	Emilia Naderer, Windpassing 47
13. April	Lorena Naderer, Bernhard 25
27. April	Tobias Kronberger, Hössgang 6/2
28. April	Markus Schalhas, Blindenmarkt
11. Mai	Krahofer Sarah, Berghof 21
12. Mai	Sofia Leitner, Kollmitzberg
18. Mai	Klara-Sophie Weissenböck, Wilhelmsburg
26. Mai	Felix Zitzmann, Schaltberg 28
2. Juni	Xaver Schuller, Berg 45
8. Juni	Katharina Weingartner, Au 12
8. Juni	Anja Burgstaller, Donaustraße 21
9. Juni	Katharina Pils, Bernhard 17
16. Juni	Laura Höllmüller, Weg 4
6. Juli	Jakob David Stögmüller, Ötscherblick 17
13. Juli	Sarina Anna Lorena Hörmer, Willersbach 43
21. Juli	Lorena Sofie Weigl, Jakobstraße 24
15. August	Pia Zeiner, Nabegg 22
15. August	Anna Schreivogel, Jakobstraße 24
17. August	Christian Aichinger, Nabegg 7
18. August	Simon Fischer, Stift Ardagger
21. September	Eva Richter, Nabegg 62
28. September	Luise Johanna Kogler, Amstetten
6. Oktober	Manuel Reitler, Kleinwolfstein 21
19. Oktober	Olivia Kranzl, Amstetten
27. Oktober	Hannes Steinacher, Berg 31
23. November	Antonia Langthaler, Freyenstein 6
1. Dezember	Marlene Gita, Nabegg 35

*Das Juwel des Himmels ist die Sonne,  
das Juwel des Hauses ist das Kind.*

### Den Bund der Ehe haben geschlossen:

15. Juni	Marina und Mathias Temper, Nabegg 42
22. Juni	Monika und Leopold Ott, Kleinwolfstein 22
27. Juli	Katrin und Nikos Grünberger, Marktstraße 14A
10. August	Tanja und Walter Kamleitner, Windpassing 51

*In der Ehe ist es weniger wichtig, den richtigen Partner zu finden als der richtige Partner zu sein.*

## Aus der Pfarrchronik 2019:

### Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten:

Hermine und Alois Bühringer, Windpassing 16
Mathilde und Josef Bühringer, Schaltberg 14
Rosa und Josef Aichinger, Donaustraße 13
Leopoldine und Anton Brandstetter, Berghof 10
Berta und Karl Lehner, Nabegg 64
Brigitte und Rudolf Fischer, Mahrgasse 4
Hermine und Josef Haag, Schaltberg 31
Aloisia und Johann Bühringer, Berg 30
Margarete und Konrad Schmutz, Kleinwolfstein 52
Christiana und Johann Schmutz, Schaltberg 12
Maria und Leopold Frank, Windpassing 20a

*In einer guten Ehe ist das DU für jeden von größerer Bedeutung als das ICH und das WIR der Zweck allen Handelns.*

### Wir beten für die Verstorbenen:

3. Jänner	Josef Ortmüller, Berghof 12, 82 J.
11. Februar	Johann Gschoßmann, Schaltberg 9, 94 J.
28. Februar	Margaretha Holzinger, Wiesen 26, 90 J.
24. April	Karl Weichinger, Schaltberg 39, 89 J.
16. Mai	Aloisia Temper, Nabegg 42, 85 J.
17. Mai	Hermann Sündhofer, Schaltberg 1, 76 J.
18. Juni	Anna Freinschlag, Nabegg 49, 84 J.
4. Juli	Franz Josef Kneil, Schaltberg 23, 72 J.
8. Juli	Leopold Aschauer, Weg 6, 67 J.
22. Juli	Alois Wenisch, Kleinwolfstein 57, 90 J.
30. Juli	Maria Rosenthaler, Weg 2, 92 J.
26. August	Josef Wolflehner, Windpassing 21, 91 J.
28. September	Maria Griebenberger, Windpassing 10, 82 J.
24. Oktober	Ferdinand Humpl, Freyenstein 18, 87 J.
18. November	Johann Wolflehner, Lindengasse 7, 59 J.
23. Dezember	Josef Buzek, Hössgang 8, 85 J.

*Tot ist nicht, wer gestorben ist,  
sondern wer vergessen ist.*



## Wir freuen uns auf die Erstkommunion

# Jesus, Du bist unser guter Hirte!

„Der Herr ist mein Hirte; darum leide ich keine Not...“

Psalm 23 ist ein Gebet, das Menschen vor über zweitausend Jahren genauso wie heute gerne lesen, hören oder sogar auswendig - engl. „by heart“ - lernen, um die Zusage Gottes immer im Herzen zu tragen: Ich bin bei Dir. Auch wenn es dunkel ist. Fürcht' Dich nicht! Bei mir bist Du zuhause.

Welche Assoziationen löst es bei Ihnen aus, wenn Sie an den „guten Hirten“ denken?

Zwei Gedanken zum Thema unserer Erstkommunion möchte ich gerne mit Ihnen teilen:

Zuerst: Ein Hirte ist jemand, der die ihm Anvertrauten behütet und gut auf sie aufpasst. Er ist einer, der da ist, der seine Herde nicht alleine lässt, der nicht „flieht, wenn er den Wolf kommen sieht“ (vgl. Joh 10,12), im Gegenteil, er setzt sein eigenes Leben für die Schafe ein, denn er

„kennt die Seinen“ (vgl. Joh 10,14), jedes einzelne von ihnen. Das Wort „kennen“ in der Bibel kann meist mit dem Wort „lieben“ gleichgestellt werden. Die Menschen, die Jesus zuhören, fragen sich, wer denn dieser gute Hirte ist, von dem Jesus erzählt. Das Johannesevangelium offenbart ganz klar: Er ist es selbst! „Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.“ (Joh 10,14-15)

So gibt sich Jesus auch heute für uns hin und wir empfangen ihn im heiligen Brot. Indem wir ihn in der Eucharistiefeier in unser Leben aufnehmen, bleibt er bei uns, begleitet uns, setzt sich für uns ein, zeigt uns den Weg und sorgt für uns als der beste Hirte.

Ein zweiter schöner Gedanke, den wir in der Bibel finden: Meist hat ein

Hirte nicht nur ein Schaf, sondern eine ganze Herde. Ein guter Hirte sammelt seine Herde und führt sie zu einer Gemeinschaft zusammen. Das Thema der Erstkommunion sagt uns auch: Wir sind nicht allein auf dem Weg mit und zu Gott, sondern gemeinsam. Die Erstkommunionkinder brauchen Menschen in der Pfarrgemeinde, die sie willkommen heißen, sie die Pfarre entdecken lassen und ihnen Aufgaben zutrauen. Und die Pfarrgemeinde braucht die Erstkommunionkinder, jedes einzelne. Ein jedes bringt etwas in unsere Kirche ein, was nur dieser Mensch einbringen kann. In Jesus Gott zu begegnen, der für sie da ist und sie untereinander und mit der ganzen Pfarre zu einer Gemeinschaft vereint, das wünschen wir unseren Erstkommunionkindern beim großen Fest von ganzem Herzen!!!

Theresia Honl, Religionslehrerin



Aigner Emeli  
Burgstaller Philipp  
Burgstaller Sarah  
Frühwald Lara  
Grünberger Laura  
Höfner Lena  
Höller Valentin  
Jetzinger Emma  
Kranzl Julian  
Muttenthaler Elena  
Peham Nadine  
Pils Antonia  
Pils Leon  
Pils Melanie  
Pils Tobias  
Salzmann Lena  
Spitz Maximilian

Wir alle freuen uns auf Ihr Mitfeiern und Dabeisein, besonders auch bei der **Vorstellungsmesse am 15. März!**

Zu unserer

**Erstkommunionfeier am 21. Mai 2020, 9.00 Uhr**

laden wir alle ganz herzlich ein!

## Pfarrleben - Highlights

# Wir sagen „Danke“ für:

### ... fleißige SternsingerInnen

„Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus!“ – Mit diesem Segenswunsch im Gepäck zogen am 2. Jänner 2020 bei herrlichem Sonnenschein 11 Sternsingergruppen durch unsere Pfarre. Segen bringen, die frohe Botschaft von der Geburt Christi verkünden und dabei die Mitmenschen in Not nicht vergessen war die Botschaft der 44 Königinnen und Könige.

Sie sammelten EUR 5.834,- für die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar. Am 6. Jänner



gestalteten die Sternsinger den Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Ein ganz besonderer Dank gilt allen Kindern und Jugendlichen, die sich bereit erklärt haben, für eine gute Sache von Haus zu Haus zu ziehen. Doch auch ohne Unterstützung durch die Organisatorinnen Michaela und Viktoria Hackl und die vielen BegleiterInnen und HelferInnen wäre dieses Projekt nicht möglich – daher auch Euch allen ein herzliches Dankeschön!

### ... die Friedenslichtaktion der Jugend

Die Neustädter Jugend holte dieses Jahr das Friedenslicht von der Bezirksstelle des Roten Kreuzes in Amstetten. Aufgeteilt in mehreren Gruppen wurde das Friedenslicht am 24. Dezember in zahlreiche Haushalte unserer Pfarre gebracht. Sie haben mit dieser Aktion viel Licht in unsere Häuser und unsere Herzen gebracht. Vor allem Ältere, Alleinstehende bzw. nicht mehr mobile Mitmenschen hatten besondere Freude am weihnachtlichen Besuch.

Der Spendenbetrag von EUR 680,00 kam karitativen Zwecken in unserer Pfarre zugute.



Ein großes Dankeschön an alle die bei dieser großartigen Aktion dabei waren.

### ... heitere Stunden dank der Pfarrbühne

Unser Theaterstück „Be(t)reutes Wohnen“ wurde erstmals in der neuen Mittelschule aufgeführt. Was waren die Gründe dafür? Nun, zum einen da wir „2 Bühnen“ auf einer großen Bühne benötigten. Dies wäre übrigens bei plangemäßer Errichtung auch im neuen Pfarrsaal möglich gewesen. Die Rückmeldungen von den Besuchern waren alle durchaus positiv - nicht zuletzt wegen des ganzen Umfelds (sanitäre Anlagen, Ausschank usw.).

Trotz des technischen Aufwandes konnte ein stattlicher Betrag eingespielt werden. Der Reingewinn wird diesmal ausnahmsweise für das Sozialkonto der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Natürlich werden wir uns weiter für einen neuen Pfarrsaal einsetzen.

Wir hoffen, dass uns die Theaterbesucher weiterhin die Treue halten, um das große Vorhaben „Neuer Pfarrsaal“ realisieren zu können. Da Kirche ja mit Glauben zu tun hat „Glauben und Hoffen“ wir, dass seitens der Diözese bald die Zustimmung kommen wird.

Für die Pfarrbühne - Anton Grafeneder



Foto: Mostropolis.at

Wir stellen vor:

## Neuer Kommunionsspender

Herr Thomas Lichtenschopf hat im Oktober 2019 den Kommunionsspenderkurs absolviert und im Rahmen des Gottesdienstes am 14.12.2019 hat ihm der Pfarrer das Dekret der Diözese überreicht. Darin steht:

„Das Bischöfliche Ordinariat setzt in Sie das Vertrauen, dass Sie diesen hohen Dienst an der Gemein-

de gewissenhaft ausführen und durch Glaubenstreue, aufrichtige Liebe und ein christliches Leben glaubwürdig machen und wünscht Ihnen Freude aus dieser besonderen Gemeinschaft mit Christus und seiner Kirche.“

Diesen Wünschen schließen wir uns an und danken ihm für seinen Einsatz in der Pfarrgemeinde.



## Täuflingsmesse

Die Täuflingsfeier am 26.1.2019 für die neu getauften Kinder aus dem Jahr 2019 stand dieses Mal unter dem Motto:

**Kinder Gottes -  
Kunterbunt wie ein Regenbogen!**

So wie der Regenbogen aus Wasser und Licht entsteht- so geschieht unsere Taufe mit Wasser, ganz im Zeichen von Jesus, der das Licht für unsere Welt ist. So wie die vielen Farben des Regenbogen ein tolles Bild ergeben, gehören alle Menschen zur Familie Gottes, egal wie man aussieht, woher man kommt und welche Farbe man hat.

Und zu dieser großen Familie Gottes sind 2019 in Neustadtl wieder 32 Kinder dazugekommen.



24 Familien konnten wir in der Kirche begrüßen. Unser Herr Pfarrer segnete die Kinder und als Erinnerung bekamen die Täuflinge ein persönliches Namenspatronheftchen von der Legio Mariä und ein Schutzensgerl aus Holz, bemalt in

bunten Regenbogenfarben. Nach der Feier der Hl. Messe waren die Familien noch zu Kaffee und Kuchen in den Pfarrsaal eingeladen, wo der Vormittag noch gemütlich ausklang.

## Fastenaktion

Jedes Jahr beginnt mit der Fastenzeit auch die Fastenaktion – und damit eine beeindruckende Welle der Hilfsbereitschaft.

Die Fastenaktion verfolgt bei ihren Projekten einen ganzheitlichen Ansatz: Die spirituellen Bedürfnisse der Menschen werden ebenso berücksichtigt, wie die nach Nahrung, sauberem Wasser und einer intakten Umwelt, sowie nach Bildung und Gesundheit.

Wir laden Sie herzlich ein, sich an der Fastenaktion zu beteiligen. Dem Pfarrblatt liegt der Fastenwürfel bei, der uns daran erinnern soll, dass Gebet, Fasten und Teilen untrennbar zusammen gehören. Nach Ostern werden die Fastenwürfel von Pfarrgemeinderäten, Pfarrblatt- und Kirchenzeitungsausträgern abgeholt. Sie können auch in der Kirche abgegeben werden.



Danke für Ihre Unterstützung!

Vorschau - Termine - Veranstaltungen

## Wir laden ein:

- ...zum Erwerb eines **Palmbesens** (in verschiedenen Größen und Ausführungen) am Samstag, 28. März und Sonntag, 29. März nach den Heiligen Messen
- ...zur **Bußandacht** und Hl. Messe mit Pfarrer Franz Kronister am Samstag 4. April um 19.30h Lassen wir uns ein auf die Auseinandersetzung mit Schuld und allem Friedlosen in unserem Leben und gehen wir gemeinsam den Weg der Versöhnung und Umkehr.
- ...zur **Palmweihe** und Mitfeier des Palmsonntages Der Palmsonntag erinnert an den triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem. Wir versammeln uns um 9.00 h bei der Raika, nach der Palmweihe feierlicher Einzug in die Kirche und Gottesdienst.
- ...zur **Mitfeier der Karwoche und Ostergottesdienste** Wir möchten ganz besonders einladen zur Feier der Heiligen Drei Tage vom Leiden, vom Tod und der Auferstehung (Gründonnerstag 19.30 h, Karfreitag 15.00 h, Karsamstag/Osternacht 19.30). Es ist ein besonders Erlebnis, alle drei Gottesdienste mitzufeiern, mit der ganzen Spannung vom Leiden über den Tod Jesu hin zur Auferstehung, beginnend und endend mit dem Mahl, mit dem wir heute noch jeden Sonntag Jesu Tod und Auferstehung und damit auch unsere Erlösung feiern.
- ...zur Teilnahme an der **Fußwallfahrt nach Maria Taferl** am **Samstag, 2. Mai 2020** Machen wir uns gemeinsam auf den Weg zur Gottesmutter in Maria Taferl, dem Zeichen der Hoffnung und des Trostes. Schöpfen Sie am Ziel neue Kraft und frischen Mut. Alle, die nicht mitgehen können, laden wir zum feierlichen Mariengottesdienst am Abend herzlich ein.



- 7.00 h Treffpunkt in der Kirche
- 9.00 h Abgang von Willersbach
- 11.00 h Andacht in der alten Kirche in Persenbeug
- 12.30 h Abfahrt der Katholischen Jungschar vom Kirchenplatz nach Persenbeug
- 13.00 h Abgang von der neuen Kirche in Persenbeug
- 16.30 h Feierlicher Einzug in Maria Taferl mit der Musikkapelle
- 19.30 h Mariengottesdienst mit Lichterumzug (Fackeln mitnehmen)  
**Festprediger ist Diakon Mag. Gottfried Fischl aus Ardagger**

- ... zur **stillen Anbetung** jeden 2. Freitag im Monat von 19.00 bis 20.00 h in der Pfarrkirche Der heilige Pfarrer von Ars entdeckt in seiner Kirche einen einfachen Bauersmann, der sich dort oft stundenlang aufhält, ohne Buch oder Rosenkranz in den Händen, aber den Blick unablässig nach vorne, zum Altar gerichtet. Er fragt ihn: „Was tust du denn hier die ganze Zeit über?“ Der Bauer: „Ich schaue Ihn an, und Er schaut mich an. Das ist genug.“ Die Begegnung mit Jesus vor dem Tabernakel ist heilsam. Wer sich darin übt, wird viel Trost und Hilfe erfahren. „Denn ich bin nicht gekommen um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten“ (Joh 12,47). **Komm auch du und schau Ihn an bei einer der nächsten Anbetungsstunden in der Pfarrkirche!**

Die nächsten Termine sind:

13. März	10. April	8. Mai	12. Juni
10. Juli	14. August	11. September	9. Oktober

- ... zum **Friedensgebet** Jeden Sonntag wird um 7.30 h der Friedensrosenkranz in der Pfarrkirche gebetet und an jedem 7. des Monats um 18.30 h im Kloster Panholz. Die Termine sind:

Samstag, 7. März	Dienstag, 7. April	Do., 7. Mai	Sonntag, 7. Juni
Dienstag, 7. Juli	Fr., 7. August	Mo., 7. September	Mi., 7. Oktober

# Terminübersicht

Samstag	7.3.	14.00 - 17.00	Frühlingserwachen - Kath. Jungschar
Sonntag	8.3.	9.30	Jubiläums-Festmesse/Agape ( <b>Achtung:</b> keine Frühmesse)
Sonntag	15.3.	9.30	Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder
Donnerstag	19.3.	7.00 / 19.30	Schulmesse / Hl. Josef
Sonntag	22.3.	9.30	Ministrantenmesse
Mi/Do	25.3./26.3.		Fraueneinkehrtage im Kloster Panholz
Donnerstag	26.3.	20.00	Barmherzigkeitsabend im Kloster Panholz
Sa/So	28.3./29.3.		Palmbesenverkauf
Samstag	4.4.	14.00 - 17.00	Hoppel di Hopp - Kath. Jungschar
Samstag	4.4.	19.30	Bußandacht
Palmsonntag	5.4.	9.00	Palmweihe - Treffpunkt bei Raika, Prozession u. Hl. Messe
Gründonnerstag	9.4.	ab 13.00 19.30	Oster-Krankenkommunion Hl. Messe vom letzten Abendmahl
Karfreitag	10.4.	14.00 15.00	Ministrantenprobe Feier vom Leiden und Sterben Christi
Karsamstag	11.4.	14.00 19.30	Ministrantenprobe Feier der Osternacht (Kerzen werden angeboten)
Ostersonntag	12.4.	8.00 / 9.30	Hl. Messe mit Speisenweihe / Osterhochamt
Ostermontag	13.4.	8.00 / 9.30	Hl. Messen
Samstag	18.4.	19.30	Firmvorstellungsmesse
Samstag	25.4.	19.00	Markusprozession und anschließend Hl. Messe
Sonntag	26.4.		Pfarrcafe (Kleinwolfstein lädt ein)
Freitag	1.5.	8.00	Hl. Messe
Samstag	2.5.	7.00 / 12.30	Pfarrwallfahrt nach Maria Taferl / Kath. Jungschar
Sonntag	3.5.	8.00	Florianimesse und Maibaumaufstellen
Sonntag	17.5.	9.30	Familienmesse / Pfarrcafe (Kath. Jungschar lädt ein)
Mo/Di/Mi	18./19./20.5.	19.30	Bittprozession und anschl. Hl. Messe
Donnerstag	21.5.	9.00 / 19.30	Erstkommunion / Maiandacht Luegerkapelle
Samstag	23.5.		Wallfahrt nach Mariazell / Kloster Panholz
Donnerstag	28.5.	7.00	Schulmesse
Samstag	6.6.	8.00 - 19.00	Jungschar-Ausflug
Sonntag	7.6.		Pfarrcafe (Seniorenbund lädt ein)
Donnerstag	11.6.	8.00 und 9.00	Fronleichnam
Sonntag	14.6.	9.30	Feldmesse FF Oberholz
Sonntag	21.6.	9.30	Feldmesse FF Nabegg
Mittwoch	24.6.	9.00 bis 16.00	Anbetungstag
Sonntag	5.7.		Pfarrcafe (Berghof lädt ein)
Mi - Sa	22.7. - 25.7.		Jungschar-Lager
Sonntag	26.7.	8.00 und 9.30	Kirtag
Sonntag	9.8.		Pfarrcafe (Markt lädt ein)
Sonntag	6.9.		Pfarrfest

12

Sie erreichen Pfarrer GR Mag. Kasimir Kwiecien  
unter: Tel. 07471/2203 oder 0676 826 633 265  
email: [pfarre.neustadtl@aon.at](mailto:pfarre.neustadtl@aon.at)

**Kanzleizeiten:** Di. 17 - 19 Uhr und Do. 9 - 11 Uhr  
bzw. nach jeder hl. Messe

Homepage: <http://pfarre.kirche.at/neustadtl>

**Impressum:**

Medieninhaber und Verleger:  
Röm.-kath. Pfarramt Neustadt/D.,  
3323 Neustadt, Marktstraße 9  
Redaktion: Pfarrblattteam

**Offenlegung gem. § 25 MedienG:**

Alleininhaber: R.-k. Pfarre Neustadt/  
Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Neustadt/D.